

Protokoll Waldforum Forstamt Rotenburg

07. September 2023

Protokollant/in: Katrin v. Bodelschwingh



Einleitung:

Ob als Rohstoffproduzent, Lebens- oder Erholungsraum – der hessische Staatswald erfüllt viele Funktionen. Umso wichtiger ist es, die Interessen derer zu kennen, die den Wald nutzen und schützen. HessenForst bietet deshalb eine transparente Plattform zum Dialog:

Beim Staatswaldforum informiert der Landesbetrieb über die mittelfristige Forstbetriebsplanung für den Staatswald eines Forstamtes. Damit stellt er die Weichen für die Entwicklung des Waldes innerhalb der nächsten zehn Jahre.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Sport, Holzverwendung, Tourismus und Jagd können im Anschluss Fragen stellen, Hinweise geben und Vorschläge für die Planung machen. Das Forum hilft dabei, die Anliegen aller Interessengruppen zu erfassen und bestmöglich zu berücksichtigen – immer im Sinne von Wald und Gesellschaft.

Unsere Gäste:

Wolfgang Adam, Jägerverein ROF
Katrin Anders, Naturpark Knüll
Klaus Engelhardt, RW-Hegegemein. Knüll
Klaus Gärner, Ameisenschutzbeauftragter
Lena Gothe, NABU Solz
Hans Heise, Imkerverein ROF
Erwin Jaretzek, Imkerverein ROF
Klaus Kottwitz, Dt. Säge- und Holzindustrie e. V.
Florian Lange, RW-Hegegemeinschaft Riedforst

Stefan Pruschwitz, Stadtentwicklung Bebra GmbH
Markus Ritter, Kreisbauernverband HEF-ROF
Marlene Lux, Fa. Pollmeier
Sandra Fuchs, ONB

Steffen Wildmann, FAL Rotenburg
Dr. Hilmar v. Bodelschwingh, BLP Rof.
Volker Neumann, BLDH Rotenburg
Björn Brandau, RL Rotenburg
Michael Herzog, FN Rotenburg
Stefan Nowack, Abteilungsdirektor II, HF
Martin Klein, Regionalleiter Nord, HF
Katrin v. Bodelschwingh, PuI, HF

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Hr. Kottwitz, Dt. Säge- und Holzindustrie	Besorgnis hinsichtlich zukünftiger Holzversorgung, bes. bei der Fichte; die Industrie muss sich auf alternative Holzarten umstellen, die Entwicklung neuer Baumartenanteile sollte forstseitig transparent gestaltet werden. Planerische Anpassung der Erntemengen im Laubholz an Gegebenheiten wie z.B. Wasserknappheit, auch über Umtriebszeiten.	Die zentrale Fragestellung lautet: Sicherstellung des Erhalts der Buchenwälder, "wo funktioniert die Buche langfristig überhaupt noch?" (ggf. in höheren Lagen), Naturschutzaspekte, Buchenmoratorium
Frau Lux, Fa. Pollmeier	Abgängige Buchenbestände unter Beachtung der Naturschutzvorgaben weiter nutzen, damit sie überhaupt bewirtschaftbar bleiben (Totholz, Arbeitssicherheit). Klimaschutz: Holznutzung (langlebige Produkte) ist wesentlicher Teil des Klimaschutzes, dieses solltet auch kommuniziert werden.	Die Planung besteht immer für zehn Jahre, Einschlagbeschränkungen werden bei der Planung zunächst ausgeblendet. Die Umsetzung orientiert sich dann an der aktuellen Sachlage und ggf. bestehenden Einschränkungen. Arbeitsschutz, Naturschutz, Verkehrssicherung gestalten sich hier sehr anspruchsvoll.
Hr. Gärtner, Ameisenschutzware	Frühjahrspflanzung kritisch Mehr Totholz auf Flächen belassen zur Förderung der Naturverjüngung (Bsp. Hönebach)	Arbeitsvolumen, Verfügbarkeit der Pflanzen, Risikoverteilung im Forstbetrieb und bei den Baumschulen. Nadelholzpflanzung im Herbst kritisch wg. Wasserangebot. Baumartenwechsel, Waldbrandgefahr, Viele Bestände enthalten deutlich mehr Totholz.
Fr. Fuchs, ONB	Gibt es einen "Plan B" zur Forstbetriebsplanung? Gibt es so etwas wie eine "Kalamitäts-Quote"? Kartierung von LRTs im Zuge der Einrichtung möglich?, Nutzung von Synergien	Planung unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen. Bei weiteren Einschränkungen kann die Planung nicht oder nur verändert umgesetzt werden (= Plan B). Jährliche Wirtschaftsplanung orientiert sich am tatsächlichen Nutzungspotential (Feinjustierung der Forstbetriebsplanung) Aufwand der LRT-Kartierung durch HF wäre sehr groß.
Fr. Gothe, NABU	Wie werden Privatwaldbesitzer bei der Vernetzung von	Lokale Naturschutzkonzepte, Waldbesitzer

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
	Lebensräumen einbezogen? Windkraftanlagen, Fledermausschutz?	entsprechend beraten, Förderung. Raumordnungsplanung, Eingriffsausgleichsplanung, Habitatbaumausweisung
Hr. Gärtner, Ameisenschutzwarte	Mausohr jagt in Hallenbuchenwäldern	Buchenhallenbestände sollen als NWE-Flächen ausgewiesen werden.
Fr. Anders, NP Knüll	Naturparke sind nicht in die lokalen Naturschutzkonzepte einbezogen, aber Info-Austausch sehr erwünscht, auch Vernetzung bzgl. Veranstaltungen erwünscht.	Wird gerne umgesetzt.
Hr. Kottwitz, Dt. Säge- und Holzindustrie	Welche Baumarten sind zukünftig wichtig, z.B. Birke?	Beinahe Jede Baumart ist zur Wiederbewaldung wichtig und willkommen. Birke ist wichtige Pionierbaumart, vor allem bei konkurrenzstarken Hauptbaumarten.
Fr. Lux, Fa. Pollmeier	Kosten- und Erlöse der einzelnen Forstbetriebe? Gibt es eine CO ² Analyse für die Einzelbetriebe?	Geschäftsbericht, Footprintbericht für den Gesamtbetrieb verfügbar.
Hr. Gärtner, Ameisenschutzwarte	Werden Spitzahorn, Kirsche, Robinie in die zukünftige Kulisse eingeplant?	Bewährte Baumarten werden im Rahmen der standörtlichen Möglichkeiten angebaut.